

# Raum für Inspiration und Würde

Alexander Dill über den Wert von Sozialkapital

Auf der Internetseite des Baseler Instituts für Gemeingüter und Wirtschaftsforschung



Alexander Dill

beschreibt es dessen Chef-Denker Alexander Dill kurz und knapp: „Sozialkapital ist die Summe der immateriellen Güter einer Gemeinschaft, also zum Beispiel von Geschenkkultur, Vertrauen, Gastfreundschaft, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit.“

**Immer mehr Menschen,** schreibt Dill in der Einleitung seines neuen Buches „Gemeinsam sind wir reich“, fragen sich seit Ausbruch der Finanzkrise, ob diese nicht das

Ende der bisherigen Finanzwirtschaft ankündigt. Das rufe nicht nur Erleichterung hervor: „Wie soll zum Beispiel ohne Geld unsere Altersversorgung geregelt werden?“

Dill kennt die Antworten: „Längst entstehen allorts Initiativen für lokale Tauschwährungen und genossenschaftliche Gasthäuser, ethisch korrekt wirtschaftende Banken, Schulen und Handelsunternehmen. Solidarität, Vertrauen und Hilfsbereitschaft sind auf einmal keine sentimental Relikte einer verarmten Nachkriegsgesellschaft mehr, sondern stehen im Mittelpunkt einer Kapitalart, die bisher wenig Aufmerksamkeit genoss: das so genannte Sozialkapital.“



**Gemeinsam:** Vertrauen und Hilfsbereitschaft als Maßstab für den Erfolg

**Seine Forderung:** Wir brauchen nicht mehr Kritik an Kapitalismus und Finanzkapital, sondern eine **Aufwertung des Sozialkapitals.**

Sein Buch nennt genug Gründe und Beispiele für seine Vision: Warum Schweizer und Norweger nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial so erfolgreich sind. Warum Isländer und New Yorker so gut mit der Finanzkrise fertig werden. Und wie der Alpenraum zur größten zusammenhängenden Wohlstandszone der Welt wurde. Dill belegt mit un-

zähligen illustrativen Beispielen, warum Berlin einenn Kiez braucht, wie Deutschland mit Sozialkapital die Schuldenkrise meistert, wie Sozialkapital die Arbeitslosigkeit überwindet. ER sagt, warum wir Zwergschulen brauchen und erklärt wie viel Sozialkapital Kirchen oder der Naturschutz besitzen.

Der Wirtschaftsfachmann Alexander Dill: „Die Marktanteile am weltweiten Wohlstand sind relativ konstant verteilt. Nur selten steigt ein Staat auf oder ab. Die Ge-



Sozialklima: Neuer Maßstab für die Gesellschaft

schichte dieser Verteilung aber hat viel nicht materiellen Werten zu tun. Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Geschenkkultur, Sozialklima und Freundlichkeit bestimmen weitaus mehr das materielle Wohlbefinden, als es die Daten des Bruttonationalprodukts und des Pro-Kopf-Einkommens ausdrücken.“ In seinem Buch zeigt Dill, dass und wie man diese immateriellen Güter messen und bewerten kann.

„Ohne Sozialkapital wird nicht ein Euro Steuern bezahlt, nicht ein Schuldtitel vollstreckt“, schreibt er, „als Summe der nichtmateriellen Werte von Gemeinschaften entscheidet das Sozialkapital auch über die Bonität ganzer Staaten: Nur, wenn die Bürger zur Tilgung der Staatsschulden bereit sind, lässt sich die Kreditwürdigkeit des Staats erhalten. **Leider ist das Potenzial** des Sozial-

kapitals in vielen Gemeinschaften und Staaten nicht bekannt und nicht genutzt. Da es in verschiedenen Kulturen und Regionen unterschiedliche Inhalte hat, lässt es sich nur schwer vergleichen.

„In Kerala hat man einen Schatz im Wert von 15 Milliarden Euro angesammelt. In Deutschland helfen jedes Jahr Zehntausende der Isut Roter Liste nicht bedrohten Erdkröten über die Straßen. Die Slowenen sind stolz auf ihren Wein, der im Ausland gar nicht verkäuflich ist. Die Isländer sehen sich inzwischen als Volk der Dichter und Naturschützer. Anders gesagt: Sozialkapital ist nicht nur eine Art Notration für den Fall des Zusammenbruchs des kapitalistischen Finanzsystems. Sozialkapital ist auch ein Raum für Inspiration, Passion und Altruismus, für Stolz, Würde und Identität.

	<p>Alexander Dill <b>GEMEINSAM SIND WIR REICH</b> Wie Gemeinschaften ohne Geld Werte schaffen</p>
	<p>Alexander Dill <b>Gemeinsam sind wir reich</b> Wie Gemeinschaften ohne Geld Werte schaffen 206 Seiten Oekom Verlag München 2012 9,95 €</p>